

Kontrastive Phonetik Deutsch-Slowakisch – Parallelen und Unterschiede aus auslandsgermanistischer Sicht und Forschungsergebnisse der deutschen Phonetik in der slowakischen Germanistik in der Vergangenheit und in der Gegenwart

Livia Adamcová

1. Einleitung

Für die sprachwissenschaftlichen Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte ist eine Hinwendung zu grammatischen, semantischen, phonetischen Fragestellungen und solchen des Verstehensprozesses kennzeichnend. Außerdem wird auf Problemkreise Bezug genommen, die mit der Auslandsgermanistik und mit dem Fach „Deutsch als Fremdsprache“ zusammenhängen. Er geht um:

- die Abgrenzung der Fächer „DaF“ und „Fremdsprachenphilologie“
- Sprachlehr- und –lernforschung
- Angewandte und kontrastive Linguistik
- Interkulturelle Linguistik/Germanistik und Erwerb interkultureller Kompetenzen
- Translatologie
- Lexikographie usw.

Neuere Forschungen konzentrieren sich auf weitere Fachgebiete, die unseres Erachtens auch in der slowakischen Germanistik wichtig sind: die Mehrsprachigkeit in der Slowakei und in Europa bzw. der plurizentrische Ansatz des Deutschen. Damit sind Missverständnisse und Probleme in der Kommunikation mit anderen Kulturen verbunden, die Textkompetenz, die Fähigkeit zur Textproduktion und kulturelle Kompetenzen.

Im folgenden Artikel wird der Versuch unternommen, die Hauptmerkmale der phonetischen Forschung in der slowakischen Germanistik (teils aus kontrastiver Sicht) in den letzten zwei Jahrzehnten zu dokumentieren.

Aus verständlichen Gründen verzichten wir dabei auf Vollständigkeit: Die Ergebnisse der phonetischen Arbeiten sind in bibliographischen Abteilungen der Bibliotheken bzw. im Internet zusammengetragen. In unserer Analyse berücksichtigen wir nur diejenigen AutorInnen, die wir aus anderen slowakischen Universitäten kennen und mit denen wir im regelmäßigen Kontakt sind. Es handelt sich um folgende PhonetikerInnen: Viera Chebenová (UKF Nitra), Zuzana Bohušová (UMB Banská Bystrica), Viera Lagerová (Trnavská univerzita) und Anna Džambová (Prešovská univerzita). Es wird sich in der Zukunft sicher die Möglichkeit ergeben, die aktuelle Situation gründlich zu recherchieren (z. B. im Rahmen eines Projektes), die Liste der AutorInnen und ihrer Werke zu vervollständigen, zu analysieren und zu diskutieren. Deren niedrige Zahl beruht auf der Tatsache, dass die deutsche Phonetik nicht zu den bevorzugten Gebieten der germanistischen Linguistik in der Slowakei gehört (auf dieses Problem wiesen wir in unseren Beiträgen der letzten Jahre mehrmals hin). In der Slowakei gibt es zahlreiche GermanistInnen, die sich eher für Gebiete wie Lexikographie, Lexikologie, Phraseologie, Grammatik, Didaktik, Translatologie, Pragmatik interessieren.

In den nächsten Kapiteln möchten wir also auf die wichtigsten Themenbereiche, Richtungen, Ergebnisse und Publikationen in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Phone-

tik/Kontrastiven Phonetik in der Slowakei hinweisen und einige Aufgaben, Perspektiven und Desiderata zusammenfassen.

2. Wozu kontrastive Phonetik?

Heutzutage ist die Komparation eine bevorzugte Methode der Sprachanalyse. Eine Konfrontation von Ausgangssprache und Zielsprache unter linguistischem Aspekt kann wesentlich dazu beitragen, das komplexe Gebilde einer Sprache durchschaubarer zu machen. Die bisher bekannten und benutzten Methoden – die konfrontative und kontrastive – fördern den Prozess der Sprachaneignung in positiver Weise, obwohl die kontrastive Vorgehensweise in der letzten Zeit stärker in den Vordergrund tritt. Sie kann die vergleichenden Sprachen in ihrer Komplexität beleuchten.

Jede Sprache hat ihre spezifischen Ausspracheregeln, ihre spezifische Satzintonation und ihren Rhythmus. Wenn diese Erscheinungen von einem Ausländer nicht akzeptiert und eingeübt werden und wenn er die Laute und die Intonation seiner Muttersprache automatisch auf das Deutsche überträgt, wird seine Äußerung für den deutschen Muttersprachler schwer oder überhaupt nicht verständlich. In diesem Zusammenhang stellen sich die Linguodidaktiker oft die Frage, warum die fremde Aussprache so auffällig ist. Man kann sie folgendermaßen beantworten:

- jede Sprache hat ein anderes Lautsystem,
- manche Laute sind für Ausländer völlig unbekannt,
- Lautpositionen und Distribution der Laute sind phonotaktisch unbekannt,
- die Betonungsregeln sind anders,
- die Koartikulation läuft anders ab,
- die Sprechspannung ist anders,
- die Artikulationsbasis unterscheidet sich,
- der Sprechrhythmus klingt anders (vgl. Bohušová 2005).

Um folgende und/oder andere Abweichungen der Fremdsprachenlerner aufzudecken, hat man in der Phonetik die kontrastive Methode eingeführt, die hilft, die größten Fehler und Abweichungen in der Fremdsprache zu diagnostizieren und zu beseitigen. Die Muttersprache, aber auch die früher erlernten Sprachen beeinflussen sehr stark die phonetischen Phänomene – Artikulation und Intonation. Infolgedessen können Interferenzfehler auftreten, die in weiteren Phasen des Fremdsprachenlernens nur sehr schwer oder überhaupt nicht beseitigt werden können. Interferenzfehler in der Aussprache haben ihre Herkunft meist in den strukturellen Unterschieden zwischen der Muttersprache und der Fremdsprache.

Die IPA (International Phonetic Association) bietet so etwas wie eine *Lingua franca* an, ein Zeichensystem, welches alle Sprachen der Welt phonetisch erfasst und global lesbar macht. Diese universelle Vergleichsbasis macht die Phonetik für die kontrastive Analyse zu einem besonders ergiebigen und geschätzten Forschungsgegenstand.

3. Phonetische Forschung in der Slowakei

Die phonetische Forschung in der Slowakei konzentrierte sich in den letzten 20 Jahren auf folgende Gebiete:

- a) kontrastive Phonetik Slowakisch-Deutsch (sowohl segmental als auch suprasegmental)
- b) Prosodie bzw. Intonationsforschung

c) Sprachvarietätenforschung (kontrastive Darstellung der Aussprachebesonderheiten).

Nach unserem Wissen (Kongressbesuche, Literatur- und Internetrecherchen, persönliche Treffen) werden ähnliche Problemkreise in der kontrastiven Phonetik auch in Nachbarländern erörtert (Ungarn, Tschechien, Österreich – hier fand 2011 in Wien eine spezielle Tagung unter der Leitung der „Gesellschaft für deutsche Sprache“ zu den Sprachvarietäten statt, auf der auch Ausspracheprobleme behandelt wurden). In der Slowakei wurden zu den genannten Gebieten keine speziellen Tagungen organisiert (die Problematik wurde im Rahmen größerer Tagungen, z. B. der Deutschlehrertagung, diskutiert), es erschienen zahlreiche wissenschaftliche Studien, Fachartikel, Rezensionen, Bücher, eine Habilitationsarbeit – keine Dissertationsarbeiten – in der Mehrheit von folgenden AutorInnen: Anna Džambová, Viera Chebenová, Zuzana Bohušová, Viera Lagerová und Lívia Adamcová. Zu den Zentren der phonetischen Forschung in der Slowakei gehörten und gehören die Universitäten in Bratislava, Nitra, Banská Bystrica, Trnava und Prešov. In diesen Zentren (hauptsächlich an den philosophischen und pädagogischen Fakultäten bzw. an der Wirtschaftsuniversität) widmete man sich der genauen Darstellung folgender Phänomene in der phonetischen Forschung:

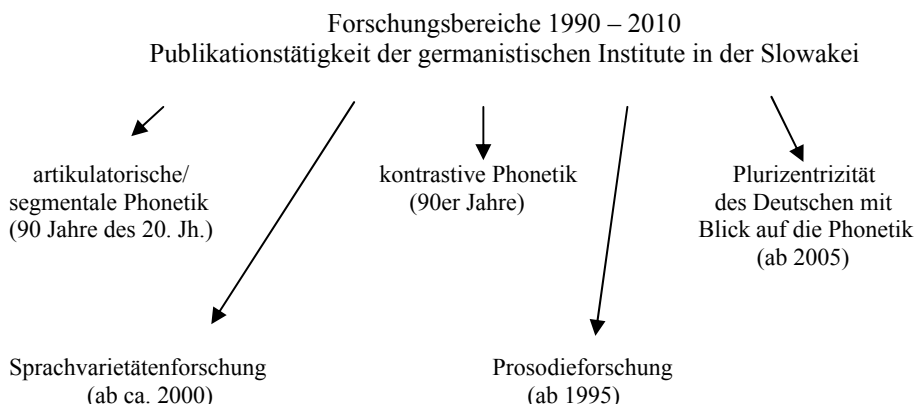
- artikulatorische Phonetik
- Merkmal- und Prozessphonologie (z. B. Assimilation)
- Phonetik – Didaktik für Fremdsprachenlehrer- und lerner (z. B. in der Zeitschrift „Begegnungen“)
- prosodische Charakteristik des Deutschen aus pragmatischer Sicht
- kontrastiver Vergleich der Lautsysteme
- mündliche Kommunikation
- Rhetorik
- Aussprachewörterbücher und Transkription
- Interferenzerscheinungen und das Phänomen des „fremden Akzents“.

In den letzten Jahren intensivierte sich die Zusammenarbeit mit den methodischen Zentren, an denen im Rahmen von Fortbildungsseminaren großer Wert auf die Ausspracheschulung Deutsch Lehrender gelegt wurde. Ebenfalls wurden mit Hilfe des DAAD und des Goethe-Instituts Wege und Möglichkeiten gesucht und auch gefunden, um die mündliche Fachkompetenz und Normbewusstheit der KollegInnen zu erhöhen.

In den letzten 5 bis 8 Jahren stehen zwei Forschungsbereiche im Mittelpunkt der Phonetik/Kontrastiven Phonetik. Es geht nicht mehr um detaillierte Darstellungen des deutschen Laut- und Intonationssystems – dieses Gebiet ist bereits genügend erforscht. Vielmehr geht es um die Erforschung komplexer Sprachgebilde aus anderer Sichtweise:

- a) Die innere Mehrsprachigkeit des Deutschen, d.h. die Sprachvarietäten (aus phonetischer Sicht). Dabei handelt es sich um sozial bestimmte Differenzierungen (um den Unterschied aus plurizentrischer Sicht).
- b) Aufdeckung der Parallelen und Kontraste zwischen der Norm und den nichtnormierten Formen aus gesellschaftspezifischer Sicht (Rede und Gesprächsführung in konkreten kommunikativen Situationen). Es geht um die phonetische Untersuchung der Dialekte, der Jugendsprache, der Jargons, der Sondersprachen und anderer Soziolekte.
- c) Deutsch im institutionellen Bereich.

In der Slowakei gibt es mehrere germanistische Institute an den Universitäten, die in ihrer Forschung spezifische Phänomene bearbeiten, die interdisziplinär ausgerichtet sind (z. B. pragmatische Aspekte der Prosodie). Mit dieser Methode versuchen sie die bessere Vorbereitung ihrer Absolventen für die Praxis zu gewährleisten.



In den letzten 20 Jahren haben sich mehrere Forscher an den germanistischen Instituten in der Slowakei mit allgemeinen, kontrastiven und liguodidaktischen Problemen der deutschen Phonetik aus auslandsgermanistischer Sicht befasst, vgl. V. Langerová (Trnavská univerzita in Trnava, 2001-2002, 2003, 2004), V. Chebenová (Univerzita Konštantína in Nitra, 1996, 1998a,b, 2001, 2001-2002, 2004, 20079, M. Chovan (Univerzita sv. Cyrila a Metoda in Trnava, 2009), Z. Bohušová (Univerzita Mateja Bela in Banská Bystrica, 2003, 2004, 2005, 2006, 20089, Džambová (Prešovská univerzita in Prešov, 1998a, b, 2003, 200599, Adamcová (Univerzita Komenského in Bratislava, 1996, 1997/98, 1998, 2001, 2003, 2004).

4. Schlussfolgerungen und Desiderata

Wenn wir die Phonetikforschung in der Slowakei der letzten 20 Jahre beurteilen wollen, müssen wir auf folgende Tatsachen hinweisen:

Es ist notwendig, den Stellenwert der deutschen Phonetik an den germanistischen Instituten und Lehrstühlen für Deutsch zu erforschen und die Stundenvolumen zu beurteilen: Der Erfolg des Kommunikationsniveaus der Studenten hängt in hohem Maße auch von diesen Fakten ab.

In der ersten Phase der bewerteten Zeit etablierten sich an manchen Universitäten in der Slowakei eigene germanistische Lehrstühle, Studienrichtungen und Fachrichtungen: z. Z. gibt es fast an jeder Universität und Hochschule einen Lehrstuhl für Deutsch und Fremdsprachenzentren, an manchen fehlt die Phonetikforschung, die akademische Sprachforschung (evtl. Lohrforschung).

Bei der Bewertung der bisher erschienenen Werke muss konstatiert werden, was früher auf dem Markt fehlte und was heute fehlt: Die Positiva und Mängel müssen in Betracht gezogen werden; oft kommt es zu unvollständigen Veröffentlichungen, unklaren Differenzierungen auf dem Gebiet der gegenwärtigen Phonetik usw.

Primäre und sekundäre Aufgaben müssen gestellt werden: Die Theorie soll gezielt und professionell ausgerichtet sein, die phonetische und orthoepische Ausbildung soll fest in die universitäre Curricula integriert werden.

Der Phonetikunterricht soll der Praxis dienen: Ein gemeinsames Kommunikationsforum für Linguisten auf hohem professionellem Niveau sollte eingerichtet werden bzw. sollten mehr spezielle Tagungen, Projekte organisiert werden.

Wie oben schon angeführt, hat der vorliegende Artikel nur einen informativen Charakter und stellt keine abgeschlossene Abhandlung über die phonetische Forschung in der Slowakei der letzten Jahre dar. Die Namensliste der PhonetikerInnen und die Aufzählung der Werke sind

keineswegs vollständig und bedarf weiterer Recherchen. Sicher ergibt sich in der Zukunft die Gelegenheit dafür, das Thema präzise und konsequent zu vervollständigen und zu aktualisieren.

Literatur

- Adamcová, Lívia (1997/98): Fonetický aspekt v cudzojazyčnom vyučovaní. In: *Cizí jazyky* 41, No. 5–6, 87–88.
- Adamcová, Lívia (1998): Základné komunikatívne postupy nácviku nemeckej výslovnosti. In: *Cizí jazyky* 41, No. 7–8, S. 125–126.
- Adamcová, Lívia (1996): *Praktische Phonetik des Deutschen*. Bratislava: SAP.
- Adamcová, Lívia (2001): *Phonetik der deutschen Sprache*. Bratislava: Univerzita Komenského.
- Adamcová, Lívia (2001): Regionale Aussprachevarianten und ihre Typologie im Deutschen. In: *Sprache und Sprachen* 25/26, S. 110–113.
- Adamcová, Lívia (2003): Fonetika a fonológia nemeckého jazyka. Bratislava: Retaas.
- Adamcová, Lívia (2003): Deutsch als Fremdsprache und kontrastive Phonetik für Slowakischsprachige. In: *Begegnungen*, 1, S. 22–28.
- Adamcová, Lívia (2003): Konfrontativer Unterricht – auch in der Phonetik? In: *Philologia*, 16, S. 25–33.
- Adamcová, Lívia (2004): *Phonetik der deutschen Sprache*. Bratislava. Univerzita Komenského.
- Adamcová, Lívia (2004): Probleme der Verwendung der konfrontativen Methode im Phonetikunterricht. In: Pittner, Karin (Hrsg.): *Beiträge zu Sprache und Sprachen*. München, S. 39–47.
- Bohušová, Zuzana (2005): *Kontrastive Phonetik Slowakisch-Deutsch. Segmente. Assimilation*. Banská Bystrica: UMB.
- Bohušová, Zuzana (2002): Der Teufelskreis der Ausspracheschulung. In: *Begegnungen*, 1, S. 23–27.
- Bohušová, Zuzana (2004): Artikulatorische Synchronisation im Kontrast. In: Adamcová, Lívia (Hrsg.): *Beiträge zu Sprache & Sprachen* 5. Vorträge der 11. Jahrestagung der GeSuS. München: LINCOM EUROPA, S. 37–44.
- Bohušová, Zuzana (2003): Fachübergreifende Anwendung des phonetischen Potentials in der Werbesprache. In: Korčáková, Jana /Beyer, Jürgen (Hrsg.): *Königgrätzer Linguistik- und Literaturtage*, Hradec Králové: Gaudeamus, Universität Hradec Králové, S. 216–229.
- Bohušová, Zuzana (2006): Individualisierung und Kognition im universitären DaF-Phonetikunterricht. In: Lenčová, Ivica (Hrsg.): *Germanistické štúdie* 2. Banská Bystrica: FHV UMB, S. 92–99.
- Bohušová, Zuzana (2006): Denk, hör, sprich und schreib! Komplexes phonetisches Training im universitären Bereich. In: *Linguistik-Tage in Wroclaw*. Wroclaw: Uniwersytet Wroclawski.
- Bohušová, Zuzana (2008): *Deutsche Phonetik und Phonologie in der slowakischen Germanistik. Kontrastive, phonodidaktische und institutionelle Aspekte*. Banská Bystrica: FHV UMB.
- Breitung, Horst (1994): *Phonetik – Intonation – Kommunikation*. München: Goethe-Institut.
- Chebenová, Viera (1998a): *Sprechhandlungstypen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Nitra: FF UKF. 115 S.
- Chebenová, Viera (2001): *Das Lautsystem des Slowakischen und des Deutschen*. Nitra: FF UKF. 133 S.
- Chebenová, Viera (1998b): *Phonetik/Phonologie*. In: Š. Pongó et al: *Grundriß der deutschen Grammatik. Dargestellt auf kontrastiver Basis mit dem Slowakischen*. Nitra: FF UKF, S. 7–39.
- Chebenová, Viera (1996): *Zu einigen Aspekten des Vergleichs deutscher und slowakischer Vokalphoneme*. In: *Kontaktsprache Deutsch. Zu einigen Problemen der kontrastiven Beschreibung des Deutschen*. Nitra – Passau, S. 126–138.
- Chebenová, Viera (2001/2002): *Metodické postupy nácviku nemeckej výslovnosti I*. In: *Cizí jazyky*, roč. 45, Plzeň 1/2001–2002, S. 6–8.
- Chebenová, Viera (2001/2002): *Metodické postupy nácviku nemeckej výslovnosti II*. In: *Cizí jazyky*, roč. 45, Plzeň 2/2001–2002, S. 41–43.
- Chebenová, Viera (2003): *K eliminácii a kompenzácii chýb vo výslovnosti v rámci osvojovania si nemeckého jazyka u slovensky hovoriacich*. In: *Acta Nitriensiae* 5. Nitra: FF UKF, S. 145–164.
- Chebenová, Viera: *Zur Behandlung der Phonetik in DaF-Lehrwerken*. In: *Deutsche Sprache in der Slowakei II. Geschichte, Gegenwart und Didaktik*. Wien: Edition Praesens, 2004, S. 173–180.
- Chebenová, Viera (2007): *Zu einigen Korrekturhilfen beim Erlernen von deutschen Konsonanten im Fremdsprachenunterricht Deutsch*. In: *Sammelband VIII. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer*

- und Germanisten der Slowakei, Nitra 30. August-2. September 2006, Motivation für Deutsch, Nitra: FF UKF, S. 353–362.
- Chovan. Miloš (2009): Phonetisch-phonologische Aspekte der Distanzäußerung in der Konversation. Eine kontextuell-funktionale Perspektive auf Artikulations- und Intonationsveränderungen am Beispiel ausgewählter Jugendgespräche. In: Bartoszewicz, Iwona /Dalmas, Martine /Szczęk, Joanna /Tworek, Artur (Hrsg.): Germanistische Linguistik extra muros – Inspirationen. Linguistische Treffen in Wrocław, vol. 3. Beihefte zum ORBIS LINGUARUM, Bd. 84. Wrocław: ATUT - Wrocławskie Wydawnictwo Oświatowe /Dresden: Neisse Verlag, S. 55–65.
- Dieling, Helga (1992): Phonetik im Fremdsprachenunterricht Deutsch. –München: Langenscheidt.
- Dieling, Helga/Hirschfeld, Ursula (2000): Phonetik lehren und lernen. Fernstudieneinheit 21. München: Goethe Institut.
- Džambová, Anna (1998a): Fonetika ako integrálna súčasť prípravy budúcich učiteľov nemeckého jazyka. In: Communications on the edge of the millenniums. Žilina: Žilinská univerzita, S. 143–145.
- Džambová, Anna (1998b): Postavenie fonetiky vo vyučovaní cudzích jazykov. In: Perspektívy rozvoja vzdelanosti v Prešovskom kraji v kontexte spoločenských premien a pri vstupe do 21. storočia. In: Prešov: Prešovská univerzita, S. 95–97.
- Džambová, Anna (2003): Fehlerkorrektur im Fremdsprachenunterricht. Korrektur von Aussprachefehlern. In: Studia Philologica Annus XI. Prešov: Prešovská univerzita, S. 238–245.
- Džambová, Anna (2005): K slovnému prízvuku v nemčine. In: Odborová didaktika pri príprave učiteľa materinského a cudzieho jazyka. Zborník z medzinárodného vedeckého seminára. Ružomberok: Katolícka univerzita v Ružomberku, S. 389–397.
- Harden, Theo (2006): Angewandte Linguistik und Fremdsprachendidaktik. Tübingen: Niemeyer.
- Hirschfeld, Ursula (2001): Phonetik in Deutsch als Fremdsprache. Situation – Arbeits- und Forschungsschwerpunkte – Perspektiven. In: DaF, 3, S. 82–87.
- Langerová, Viera: Fonetika a fonológia súčasného nemeckého jazyka. In: Cizí jazyky, ročník 47/3, 2004, S. 122.
- Langerová, Viera (2004): Recenzia učebnice L. Adamcovej: „Fonetika a fonológia súčasného nemeckého jazyka.“ Bratislava, RETAAS, 2003. In: Cizí jazyky 2004, 47/4.
- Langerová, Viera (2001–2002): Recenzia na vysokoškolskú učebnicu Adamcová, L.: Linguistisches Grundwissen. In: Cizí jazyky 45/2001–2002.
- Neuber, Baldur (2007): Überlegungen zur Weiterbildung für Lehrkräfte in Phonetik DaF. - In: Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht, S. 1–10.
- Storch, Günther (1994): Kontrastivität als ein Grundpfeiler der Ausspracheschulung. In: Breitung, Horst (Hrsg.): Phonetik-Intonation-Kommunikation. München., S. 75–89.
- Ternes, Elmar (1996): Probleme der kontrastiven Phonetik. Hamburg: Buske.